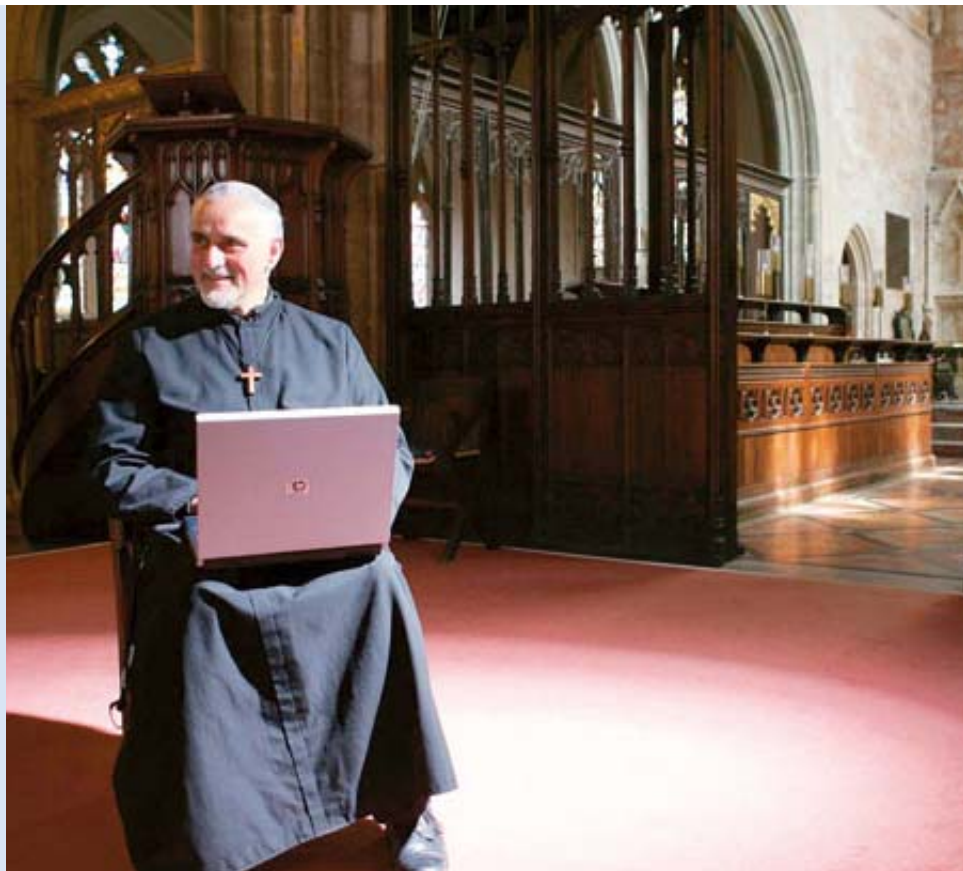


## Was war da los, Mr. Kimber?

Der walisische Pfarrer Keith Kimber, 60, über seine Kirche als Internet-Café

„Ich kann mir ein Leben ohne Computer kaum vorstellen. Bisher konnte ich in meiner Kirche in Cardiff nicht kabellos arbeiten, da die Wände zu dick sind für das städtische Funknetzwerk. Daher habe ich eine eigene Sendestation in der Kirche installieren lassen und eine Arbeitsecke eingerichtet, in der Besucher im Internet surfen oder Fotos von sich vor unserer Orgel nach Hause mailen können. Seit jeher ist die Kirche ein Ort der Kommunikation, wir läuten die Glocken, um die Leute zusammenzubringen. Warum soll es nicht möglich sein, während des Gottesdienstes zu chatten? Inzwischen habe ich viele neue Gesichter entdeckt. Natürlich kann ich die Internet-Seiten, die meine Besucher öffnen, genauso wenig kontrollieren wie ihre Phantasien. Ich vertraue meinen Mitmenschen. Ich habe sie nur gebeten, sämtliche Tonsignale zu deaktivieren.“

Kimber in der St.-John's-Kirche in Cardiff



STEVE POPE / VISUMEDIA

### PSYCHOLOGIE

## Der Bauch denkt falsch

Wer Testaufgaben löst und die Antwort nicht weiß oder wer bei „Wer wird Millionär?“ auf dem Stuhl sitzt und zwischen A, B, C und D schwankt, der sollte lieber zweimal überlegen, statt sich auf sein Bauchgefühl zu verlassen und intuitiv zu antworten. Die meisten Menschen glauben zwar, im Zweifelsfall sei der erste

Antwortimpuls wohl der richtige – diese vermeintliche Lebenserfahrung beruht jedoch auf einer Selbsttäuschung. Das jedenfalls legt eine Studie der amerikanischen Universitäten Illinois, Northern Arizona und Stanford nahe. Die These der Forscher: Wenn ein Mensch einen Fehler begeht, obwohl sein Bauchgefühl ihm etwas anderes geraten hat, so bleibt ihm dieses Erlebnis stärker im Gedächtnis als ein normaler Fehler. Im Umkehrschluss glaubt er nun, es sei grundsätzlich besser, auf das Gefühl zu hören.

Das aber scheint wohl falsch zu sein. Die US-Forscher hatten gut 1500 Testbögen aus dem Jahr 2000 darauf untersucht, ob die Studenten während der Prüfung darin herumrasiert und sich für eine andere Antwort entschieden hatten – und ob diese zweite Antwort dann besser als die erste war. Das Ergebnis spricht klar gegen das Bauchgefühl: Wer zweimal überlegt, schneidet in der Regel besser ab, nicht schlechter.



Verona Pooth bei „Wer wird Millionär?“

### INTERNET

## Virtuelle Lynchjustiz

Legal ist das nicht, was ein Hacker namens „Sickophish“ macht, aber es gibt wohl niemanden, der sich über ihn beschwert: Der Hacker greift die Web-Seiten von Online-Betrügern an und bewahrt so potentielle Opfer davor, ihre Bankdaten preiszugeben. Die Masche der Betrüger: Sie verschicken E-Mails, die angeblich von der Deutschen Bank, der Postbank oder anderen Instituten stammen. Der Empfänger soll auf einen Link klicken und auf einer Web-Seite seine Daten eingeben. Diese Seite sieht der einer realen Online-Bank sehr ähnlich, wird aber von den Betrügern betrieben. Sickophish und andere Hacker haben es nun auf die Server der falschen Banken abgesehen. Sie brechen in den Rechner ein und hinterlegen dort, wo der Kunde seine Geheimnummer eingeben sollte, eine Botschaft: „Diese Seite war eine Fälschung. Sie wurde von Sickophish zerstört.“ Angst vor dem Gesetz brauchen die Hacker kaum zu haben: Die Rechner der Betrüger befinden sich meist in Staaten der Karibik, wo man es mit der Strafverfolgung nicht so genau nimmt.